

NEWSletter

mit Einladung zur Vereinsversammlung 1999

Jahresbericht



Ruth Richli

Liebe Leserin, lieber Leser,

“Geld bestimmt die Welt”. - Dieses Sprichwort prägte unsere Vereinsarbeit im vergangenen Jahr in grossem Mass. Es galt, die Finanzen für unser Projekt aufzutreiben. Eine stattliche Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern engagierte sich mit Motivation und Elan für unser Vorhaben. Das Projekt bekam den Namen “stadtmuur” und nahm immer mehr Form an. Vieles wurde konkret. Zum Beispiel der Innenausbau oder das Betriebskonzept. Die Vorfreude auf ein gutes Gelingen war bei der Arbeit offensichtlich immer wieder zu spüren.

Als ich, bedingt durch eine persönliche Weiterbildung, etwas kürzer treten musste, fiel mir noch stärker als bisher auf, mit welchem Einsatz an Zeit und Kraft sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Gaben und Möglichkeiten einbringen. Das Engagement aller, im Vorstand wie in den verschiedenen Arbeitsgruppen, ist überwältigend.

Dieser grosse Einsatz sollte belohnt werden. Handfeste Unterstützung durch Institutionen, Firmen und viele private Gönnerinnen und Gönner trugen und tragen zum Gelingen des Projektes „stadtmuur“ bei. Dieses Gelingen ist wohl die grösste und schönste Anerkennung für alle Beteiligten.

Für die beharrliche Ausdauer und gut geleistete Arbeit ein herzliches Dankeschön. Dieser Dank gilt insbesondere allen Vorstandsmitgliedern, allen freiwilligen Mitarbeitern, allen Vereinsmitgliedern und Geldgebern.

Der Dank aber gehört auch dem Schöpfer aller Dinge, der Türen öffnete zur rechten Zeit.

R. Richli

stadtmuur

Erfreuliche Perspektiven für

Geplante Zusammenarbeit

Die Finanzierung der „stadtmuur“ bereitete dem Vorstand in den vergangenen sechs Monaten manches Kopfzerbrechen. Die eigenständige Finanzierung der Projektstelle erwies sich schliesslich als unmöglich. Durch die nun geplante Zusammenarbeit mit dem „Blauen Kreuz“ lässt sich die „stadtmuur“ trotzdem wie vorgesehen realisieren.

Endgültig entschieden wird erst an unserer Generalversammlung vom 20. Mai 1999. Dann soll der vom Vorstand ausgearbeitete Zusammenarbeitsvertrag den Vereinsmitgliedern zur Stellungnahme vorgelegt werden. Der Vorstand des Blauen Kreuzes hat den Vertrag an seiner Sitzung vom 28. April bereits genehmigt. Stimmen die Mitglieder des Vereins „Jugendfoyer Winterthur“ der Zusammenarbeit zu, steht der Verwirklichung der „stadtmuur“ nichts mehr im Wege.

Zusammenarbeit aber keine Fusion

Die Zusammenarbeit der beiden Vereine „Jugendfoyer Winterthur“ und „Blaues Kreuz“ wird ein Miteinander von zwei gleichberechtigten Partner-

organisationen sein. Es ist keine Fusion oder Übernahme geplant. Die Aufgaben sind sauber verteilt und das Projekt „stadtmuur“ wird wie von unserem Verein in den vergangenen vier Jahren geplant verwirklicht werden.

Die Verantwortlichkeiten der beiden Vereine sehen folgendermassen aus: Das **Blaue Kreuz** finanziert die Projekt-Teilzeitstelle und stellt die Büroinfrastruktur für den/die Mitarbeiter/in zur Verfügung. Der **Verein „Jugendfoyer Winterthur“** ist für das restliche Projektbudget verantwortlich und finanziert die vollständige Infrastruktur wie Küche und Einrichtung.

Gemeinsame Ziele

Für unseren Verein ist das

Blaue Kreuz ein idealer Projektpartner. Beiden Vereinen ist die suchtpreventive Arbeit unter Jugendlichen wichtig. Und beide Vereine engagieren sich aus christlicher Motivation in diesem Bereich.

Für das Blaue Kreuz des Kantons Zürich bietet unser Vorhaben die Gelegenheit, vermehrt projektorientiert zu arbeiten. Das Engagement bei der „stadtmuur“ fügt sich in den Rahmen anderer Projekte der Institution wie zum Beispiel einer Kinder-Gassenarbeit in Zürich.

Unserem Verein war es besonders wichtig, eine weltanschaulich offene Institution als Partnerin zu finden. Der Vereinsvorstand ist nach einem

Neu: Logo unseres „stadtmuur“-Projektes

Claudia Sauerschnig hat uns im März den Entwurf für das zukünftige „stadtmuur“-Logo vorgestellt. Der Schriftzug wird unsere Drucksachen und die Aussenfassade des Lokals am Holderplatz schmücken. Verwendet wurde eine Variante der Walbaum, einer gut lesbaren klassizistischen Antiquaschrift. Der Schriftzug passt sowohl zum historischen Gebäude wie auch zu einem jugendlichen Publikum. Er wird auf der Fassade genau dort angebracht, wo sich die alte Stadtmauer befindet. Der Schriftzug wird zum Innenausbau unseres Lokals passen: unkompliziert, einfach und doch ins Auge stechend.

s t a d t m u u r

unser Projekt

mit dem Zürcher Blauen Kreuz

Gespräch mit Hansjürg Surber (dem Geschäftsführer des Blauen Kreuzes) überzeugt, eine solche Institution gefunden zu haben. Der Vorstand des Vereins „Jugendfoyer Winterthur“ empfiehlt aus diesem Grund seinen Vereinsmitgliedern, sich an der kommenden GV für eine Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz auszusprechen.

Peter Marti

Unsere Partnerorganisation

Das Blaue Kreuz ist seit 1877 auf dem Gebiet des Alkoholmissbrauchs tätig. Weltweit, schweizweit und in den Kantonalverbänden geht es um die Hilfe für suchtkranke Menschen. Pionierhaft wurde das Blaue Kreuz auch in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Es entwickelte und experimentierte mit suchtfreien Angeboten für Kinder aus unserer Gesellschaft. Oberstes Anliegen war immer aus Solidarität mit den abhängigen Menschen alternative suchtfreie Angebote zu fördern. Das Blaue Kreuz arbeitet als christliche Organisation nicht konfessionsgebunden. Im Jahr 2002 wird es 1/8 Jahrtausend alt. Das legalisierte Suchtproblem wird dem Blauen Kreuz nie egal sein („legal, aber nicht egal“ ist das Motto des Solidaritätstages mit Suchtkranken 1999). Aus diesem Grunde sind wir bereit, zusammen mit dem Verein Jugendfoyer Winterthur in einer immer enger werdenden Nischenpolitik für Suchtfreiheit, ein neues Angebot bereitzustellen, wo kein Gruppendruck oder andere Werte zur Sucht animieren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und hoffen auf eine lange Zukunft.



Blaues Kreuz
Kantonalverband Zürich

Hans-Jörg Surber, Geschäftsführer



So wird unser Lokal mit dem neuem Schriftzug aussehen.

stadt winterthur

Jahresrechnung 1998

Erfreulicher Spendeneingang -
Zielsumme trotzdem nicht erreicht

Die Zahlen der Jahresrechnung 1998 liegen weit unter den Zahlen des Budgets 1998. Warum?

Die Rechnung 1998 weist gegenüber dem Budget deutliche Unterschiede auf. Die Ursache liegt hauptsächlich darin, dass die für den Umbau geplanten Investitionen für Küche und Mobiliar von rund Fr. 90'000.- infolge Bauverzug nicht getätigt werden konnten.

Die im Betriebsjahr zugeflossenen Mittel (Mitgliederbeiträge, Beiträge für den Umbau) wurden deshalb zur Bildung von Rückstellungen für den Umbau verwendet. Die Bilanz weist aus diesem Grund auch keinen Gewinn aus.

Auch die erwarteten Einnahmen wurden im Budget 1998 überbewertet. Wichtige Finanzierungszusagen von Institutionen und Firmen blieben aus und die kalkulierte Zahl der Mitglieder blieb trotz erfreulicher Zunahme unter unserem Budget.

Diese Umstände zwangen uns, das Budget 1999 gegenüber den ursprünglich veranschlagten Umbaukosten merklich zu kürzen.

Maya Kipfer

Budget 98, Rechnung 98 und Budget 99

Aufwand	B 1998	R 1998	B 1999
Küche, Handwerker	61'500	0.00	51'000
Inventar Küche	10'000	0.00	14'300
Mobiliar, Beleuchtung	18'000	0.00	5'700
Verwaltungskosten	3'000	1'428.70	1'500
Lokalmiete	0	0.00	5'000
Betriebskosten	0	650.60	5'000
Lebensmittel	0	0.00	5'000
Veranstaltungen + Div.	1'000	412.40	1'000
Bildung Rückstellungen	0	26'961.35	0
<i>Total</i>	<i>93'500</i>	<i>29'453.05</i>	<i>88'500</i>
Ertrag	B 1998	R 1998	B 1999
Mitgliederbeiträge	5'500	2'920.00	4'000
Spenden	3'000	0.00	15'000
Beiträge für Umbau	80'000	21'081.00	30'000
Betriebsbeiträge	0	0.00	5'000
Einnahmen Gastbetrieb	0	0.00	6'000
Einnahmen Raumvermietung	0	0.00	500
Veranstaltungen	0	0.00	500
Auslösung Rückstellungen	5'000	5'000.00	26'961.00
Verschiedene Einnahmen	0	452.05	539
<i>Total</i>	<i>93'500</i>	<i>29'453.05</i>	<i>88'500</i>

Bilanz per 31. 12. 1998

Aktiven

Kasse, Post, Banken	30.45
Post	16'065.20
Bankkonto, Sparkonto	42'572.50
Verrechnungssteuer	286.90
Mobilien	1.00..... 58'956.05

Passiven

Rückstellungen	26'961.35
Vereinsvermögen	31'994.70..... 58'956.05

Finanzen

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender

Viele kleine und grössere Beiträge von Privaten und Institutionen lassen unser Projekt verwirklicht werden!

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei all unseren Spenderinnen und Spendern bedanken. Die Tatsache, dass der gesamte Betrag 1998 weit kleiner ausgefallen ist als budgetiert, ist zwar eher ernüchternd. Es fehlten vor allem Institutionen, die uns mit grösseren Spenden unterstützten. Ein grosser Teil des Betrags setzte sich 1998 aus

vielen kleineren Einzelspenden zusammen.

Umso mehr freuen wir uns, dass die diversen Spenden und die Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz dazu beitragen, dass der Betrieb im Herbst 1999 aufgenommen werden kann. Für Ihre Unterstützung auch in diesem Jahr sind wir sehr dankbar.

Monica Landert



**Unser Spendenbarometer ist
in der .pdf-Version nicht
abrufbar.**

Bericht der Revisoren

Wir haben die vorliegende Rechnung vom 1.1.1998 bis 31.12.1998 des Vereins Jugendfoyer Winterthur geprüft und für richtig befunden. Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt. Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein. Wir empfehlen der GV die Rechnung zur Abnahme.

Winterthur, 23.4.1999

Die Revisoren

Ruth Erzinger

Christoph Landert

stadt mur

Einladung

Generalversammlung 1999

Sie sind herzlich eingeladen!

Wann: Donnerstag, 20. Mai 1999, 20.00 Uhr

Wo: Alte Kaserne Winterthur, Technikumstr. 8

Traktanden:

1. Begrüssung, Einleitung
2. Wahl der Stimmzähler/innen
3. Zählen der Stimmberechtigten (stimmberechtigt sind alle, die den Mitgliederbeitrag für das Jahr 1998 eingezahlt haben)
4. Protokoll der letzten GV vom 23. April 1998
5. Jahresbericht 1998 der Präsidentin
6. Abnahme der Rechnung 1998, Bericht der Revisoren
7. Budget 1999
8. Bericht über die aktuelle Vereinssituation und Beschlussfassung über den Zusammenarbeitsvertrag mit dem Blauen Kreuz betreffend Projektstelle
9. Wahl des Präsidiums und des Vorstandes
10. Wahl der Revisoren
11. Verschiedenes

Anträge von Vereinsmitgliedern können bis Dienstag, 11. Mai 1999 an das Vereinspräsidium eingereicht werden.

Wir freuen uns über ein zahlreiches Erscheinen und freuen uns, Sie kennenzulernen

Freundlich grüsst im Namen des Vorstandes



Beilagen: Protokoll der letzten GV (nur für Vereinsmitglieder)
Rechnung 1998 (siehe Seite 4)
Budget 1999 (siehe Seite 4)

PS: Auch Nichtmitglieder unseres Vereins sind (ohne Stimmrecht) herzlich zur Generalversammlung eingeladen.